

---

## Leseandacht

## zum 1. Sonntag nach Epiphania

Vikarin: Lisa Fischer

Kontakt: [lisa.fischer@blankenese.de](mailto:lisa.fischer@blankenese.de)



## Peter Pan und das geschlossene Fenster



(Peter Pan Skulptur im Kensington Garden, London)

### Begrüßung

Lieber Leser und liebe Leserinnen,  
Epiphania – Das bedeutet „Erscheinungen“ Gottes. Wir feiern, in diesen Tagen, dass Gott in Jesus Christus wirklich auf die Welt gekommen ist. Und als dieser hat er an uns Menschen gehandelt. Wie das gemeint ist und was es für uns bedeutet, dem spüren wir in dieser Leseandacht nach.

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Röm 8,14

Wir feiern Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Gebet:

Guter Gott, noch hat das Jahr so schöne unabgelaufene Füße, vielleicht ein bisschen so wie die eines Kindes, unbeschwert. Wir hingegen bringen schon so vieles mit aus den vergangenen Jahren. Das Gott, das wollen wir vor dir und mit deiner Hilfe ablegen, es dir anvertrauen.

Hilf uns dabei, uns vielmehr anziehen lassen, vom Unabgelaufenen, vom Neuen, vom noch nicht Beschämten. Also Gott, lass uns auf dieses Jahr schauen, wie mit dem Blick eines Kindes, das nicht nachträgt, das schnell wieder Vertrauen fasst, das mühelos neu anfangen kann. Denn wir sind und bleiben Kinder in dir. Sei uns Stecken uns Stab und führe uns – und lass, so es geht, das Schwere an uns vorübergehen. Leite und ziehe uns hin zu dem, dass unser Leben in dir selig wird. So wie du es Jeremia zusprachst: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Jer 31,3

## **Lesung: Röm12,1-8**

*Die Epistellesung ist zugleich der heutige Predigttext*

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude. Amen

## **Predigt: Peter Pan und das geschlossene Fenster**

Wie wäre es für Sie wieder Kind zu sein?

Kindsein im besten Sinne, ohne Abhängigkeit ohne Regeln der Erwachsenen. Einfach nur frei sein, ohne Verantwortung.

Corona gäbe es gar nicht.

Vom Lockdown hätten Sie nie gehört.

Sie gingen in einer eigentümlichen Leichtigkeit durch den Tag, um Abenteuer erleben. Ach, was sage ich *gehen ... fliegen* meine ich natürlich. Sie kämpfen gegen Piraten und gewinnen – Sie gewinnen immer. Sie spielen Streiche, Sie nehmen die Anerkennung für sich ein, die sonst nur Helden erfahren. Und das alles nicht nur in der Phantasie, sondern tatsächlich - so wie im Leben von *Peter Pan*.

Peter Pan. Das ist der Junge, der niemals erwachsen wird. Er lebt mit Feen, Piraten und Indianern im Nimmerland. Das ist eine Insel, auf der genau die Sachen geschehen, an die man fest glaubt. Als ewiges Kind hasst Peter alles was mit Erwachsenen oder dem Erwachsenwerden zu tun hat. Er ist maßlos unvernünftig, ausschließlich selbstbezogen, unwissend, er übertreibt in allem, was er tut und sagt – und er ist dabei maximal erfolgreich.

Ja, es gelingt ihm einfach alles. Er ist der Beste im Fliegen und Kämpfen, er ist Anführer der verlorenen Jungen, er strotzt vor Kraft und Energie. Er ist mitreißend, ein Junge zum Bewundern und zum Verlieben. Frech, frivol, vom Glück verfolgt. Und manchmal kommt er mit einer Fee aus dem Nimmerland und fliegt nachts durch die geöffneten Fenster der Kinderzimmer. Mit seiner einnehmenden Persönlichkeit überredet er die Kinder mitzukommen – all das selbst zu erleben – und dabei eine Weile nicht erwachsen zu werden. Frei nach seinem Motto: Lass die Welt hinter dir und finde Freude.

Ich beneide Peters infantile Maßlosigkeit. Ja ich beneide sie in dieser Lockdownzeit, in der es um Vernunft und Verzicht geht. Und wie gerne würde ich die ganze Welt hinter mir lassen und tun, was ich will. Danach sehne ich mich sehr.

Doch trotz Peter Pans epischer Maßlosigkeit, seinem Charme, dem Hedonismus, ist seine Figur im gleichnamigen Roman von James M. Barry eine zutiefst tragische Gestalt. Peter lief vor langer Zeit seinen Eltern davon, als sie davon sprachen, was er zukünftig werden soll, wenn er endlich erwachsen ist. Er lief davon und lebte bei den Feen. Peter erzählt in dem Buch knapp von der reinsten Tragik seiner gesamten Existenz: »Vor langer Zeit habe ich wie ihr geglaubt, dass meine Mutter das Fenster immer für mich offen hält, und so bin ich Monde und Monde und Monde fortgeblieben und dann zurückgeflogen; doch das Fenster war verriegelt, denn Mutter hatte mich ganz und gar vergessen, und ein anderer kleiner Junge schlief in meinem Bett.«

Peter steht als Kind vor dem verschlossenen Fenster seines Elternhauses. Seine Mutter hat den Weg zurück für ihn versperrt und ihn darüber hinaus noch durch ein anderes Kind ersetzt. Er muss die Erfahrung machen, von seinen Eltern verleugnet zu werden und damit ins Nichts zu rutschen – ins Nimmerland. Wo die Zeit nicht vergeht, wo es keine Chance darauf gibt, erwachsen zu werden, wo es keine Entwicklung gibt und *wo keine Liebe ist*. Peter ist getrennt von der Liebe. Das Fenster ist zu und wird sich für ihn nicht mehr öffnen. Peter Pan ist eine zutiefst einsame Gestalt, ohne Zeit, ohne Mutter, ohne die Fähigkeit, eine echte Bindung eingehen zu können.

Es ist das geschlossene Fenster. Das macht den Unterschied und das macht Peter Pan zu einem *verlorenen Sohn*. Der Heimweg ist versperrt. Er hat keine Mutter, die auf ihn wartet und ihm mit offenen Armen gegenläuft.

Das nimmt ihm einen Teil seiner Identität und es nimmt ihm einen Teil seiner Möglichkeiten. Denn es bleibt ihm jetzt nur übrig, sich allein durchzuschlagen und sich um sich selbst zu kümmern. Er ist abgetrennt von der Liebe und kann sie selbst nicht herstellen. Und er ist auch abgetrennt von der Gnade. Weil er nie auf jemanden zurückfallen kann, der ihn liebt und ihn annimmt, wie er ist. So hat Peter Pan das *Scheitern* nie gelernt. Er bleibt selbstbezogen und dazu verflucht, *alles können zu müssen*. Denn Schwäche kann er sich ohne die Erfahrung der Liebe einfach nicht leisten – denn niemand kommt ihm zur Hilfe oder verzeiht Fehler.

Ja ... aber wenn doch – wenn ich doch im Leben die Erfahrung gemacht habe, dass da einer ist, der auf MICH wartet. Jemand der MIR entgegenkommt, sogar wenn ich es nicht verdient habe; es mir dann sogar fremd vorkommen mag.

Jemand der da ist gegen alle Erwartungen und genau dann, wenn ich ihm am meisten brauche.

Es ist ein Wissen darum, dass ich verbunden bin im Tiefsten – und es ist Hoffnung darauf, dass ich es bleibe - immer. Dass ich umkehren kann, Hilfe bekomme und mir vergeben wird.

Ja, wenn ich mir dessen sicher sein kann, wie gut ließe sich dann die Welt erkunden? Dass ich mich hinauswagen kann aus meiner gemütlichen Komfortzone und dabei in dieser Welt tatsächlich *fliegen* lerne?

Dieses Vertrauen, von dem ich spreche, ändert wirklich etwas. Denn anders als Peter Pan müssen wir nicht alles können. Mit dem Predigttext von Paulus würde ich sogar sagen: Anders als es die Welt manchmal suggeriert – haben wir sogar das Privileg, Maß halten zu dürfen. Wir sind eben nicht mehr als in dem Maße gefordert, wie es im Rahmen unserer Begabungen möglich ist. Wir müssen **nicht** alles können. Und das Scheitern an Aufgaben ist längst mitbedacht worden. Es gibt vielmehr etwas in uns, das uns schon in die Wiege gelegt wurde und von dem wir schöpfen und von dem wir leben können.

*Gott hält etwas für uns offen.* Er spricht uns zu: **„Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen.“**

Dann werden wir noch einmal zum Kind. Aber im besten Sinne. Mit einem Vater, der uns mit Liebe und je eigenen Begabungen und Möglichkeiten ausstattet, bevor wir frei in die Welt ziehen können. Einem, der mir einen Teil meiner Identität gibt. Der meine Heimat und Herkunft ist. Es ist ein Vater, der mich lehrt, wo ich lernen muss, Maß zu halten, um nicht über das Ziel hinauszuschießen. Es ist aber auch ein Vater, der mich lehrt, Maß halten zu dürfen, damit ich mich nicht überfordern muss. Und es ist ein Vater, der mich liebt und *den auch ich lieben kann*.

Er ermutigt mich, nach meinen Begabungen zu forschen, die er mir geschenkt hat. Sie sind wie Schätze, die bereits in uns verborgen liegen und die angeschaut und entdeckt werden wollen. Mit meinem Gott habe ich den Mut, mich meiner Begabung zu stellen. Sogar, wenn ich mich davor ein bisschen fürchte. Er gibt Mut, dass ich sie mir zumuten und zutrauen kann und selbst erleben kann, was in mir steckt. Dann wachse ich in sie hinein.

Und es gibt nicht nur die sieben Begabungen die Paulus aufzählt. Es sind viel mehr und sie sind so unterschiedlich wie wir - die Vielen.

Und Paulus sagt noch etwas Wichtiges: Unsere Begabungen sind nicht nur für uns. Sie sind nicht nur Gabe, sondern auch Auf-gabe. Sie wollen gelebt werden, sie wollen strahlen und sie wollen sich verbinden. Jede für sich aber eben auch verbunden im großen Fundament unserer Gotteskindschaft. Als viele Glieder an einem Leib.

Mir sitzt das im Herzen.

Die Welt holt mich trotzdem immer wieder ein. Dann ist es schwer, meine Kraft daraus zu ziehen.

Und doch gibt es die Momente - wie Blitzlichter – da höre und fühle ich: Ich bin ein geliebtes Kind, ich bin ein begabtes Kind, ich bin auch ein erwachsenes Kind und ich trete vor meinen Gott und habe nur ein schlichtes Wort auf der Zunge: *Danke*.

Das sei mein vernünftiger Gottesdienst, Gott zum Lob und Gott zum Dank.

AMEN

## **Vater Unser und Segen**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Gib uns unser täglich Brot und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Bleiben Sie gesund und wohl behütet. Und möge Ihnen zur rechten Zeit die richtigen Menschen begegnen und Ihnen ein Segen sein:

Der Herr segne dich und behüte dich  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen